

Weiterbildung nicht bloss wegen des Titels

EMBA kontra MAS Was unterscheidet den Executive Master of Business Administration (EMBA) vom Master of Advanced Studies (MAS)? Bei beiden Titeln handelt es sich um einen Weiterbildungsmaster. Antworten von Experten. _VON VERA SOHMER

Zunächst etwas Licht ins Dunkel des Kürzel-Dschungels des Master of Business Administration (MBA): «Weil der Titel in der Schweiz nicht geschützt ist, sollte man immer prüfen, ob vom Ausbildungsmaster oder vom Weiterbildungsmaster gesprochen wird», sagt Lukas Scherer, Leiter des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft der Fachhochschule St. Gallen (FHSG). Der Ausbildungsmaster, auch konsekutiver Master, grundständiger Master sowie Bologna-Master genannt, ist ein durch den Bund geschützter Abschluss auf Hochschulstufe.

Beim Weiterbildungsmaster lassen sich zwei Typen unterscheiden: Der Master of Advanced Studies (MAS) und der Executive Master of Business Administration (EMBA). Wesentlicher Unterschied: Den EMBA gibt es ausschliesslich in Betriebswirtschaft. Der MAS hingegen kann sich auch auf andere Fachbereiche beziehen, etwa soziale Arbeit oder Gesundheit. Beim Titel muss daher immer ein Zusatz stehen, zum Beispiel MAS in Spitalmanagement.

Qualität der Kurse prüfen

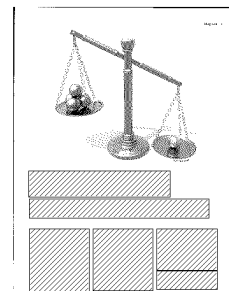
Studiengänge werden von Universitäten, Fachhochschulen, Business Schools

und privaten Instituten angeboten. Wichtigstes Merkmal eines Titels ist dessen Herkunft. Petra Joerg, Managing Director des Rochester-Bern Executive MBA Program, empfiehlt, die Qualität der Programme zu prüfen: Wer doziert? Wer sind die Kommilitonen? Bietet die Schule ein gutes Netzwerk? Wichtig ist darüber hinaus die Akkreditierung – die besten Gütesiegel sind AACSB, EQUIS oder AMBA (siehe Glossar ab Seite 69). «Die Platzierung im Ranking hingegen darf man nicht überbewerten.» Ein hohes Ranking bedeute nicht automatisch gute Qualität.

Sind die Titel gleichwertig?

Welcher Titel kommt für wen in Frage? Der Executive Master of Business Administration ist nützlich für eine Position im General Management. Dort, wo strategisches Denken sowie fachübergreifendes und vernetztes Wissen gefragt sind. Wollte man hingegen sein Fachwissen vertiefen, könne man einen Master of Advanced Studies wählen, beispielsweise den MAS in Projektmanagement, erläutert Peter Statz, Bereichsleiter Weiterbildung an der Hochschule für Wirtschaft Zürich. Der MAS-Titel ist in erster Linie für Akademiker nicht-betriebswirtschaftlicher Richtungen interessant.

«Die Titel sind gleichwertig», so Lukas Scherer. Aber: Der MAS werde im



deutschsprachigen Raum zwar allmählich bekannter, international sei er hingegen noch kein Begriff. Im betriebswirtschaftlichen Bereich dürfte der EMBA der relevantere Abschluss bleiben. Stephan Peterhans, Personalleiter bei PricewaterhouseCoopers (PwC) in der Schweiz ergänzt: «Viele MAS-Angebote stecken in den Kinderschuhen und konnten den Qualitätsnachweis noch gar nicht erbringen.»

Vom EMBA profitieren vor allem erfahrene Berufsleute mit technischer Erstausbildung. Doch auch für Ärzte oder Juristen kommt der Studiengang durchaus in Frage, wenn sie sich für künftige Führungsaufgaben das nötige Wissen aneignen wollen. Oder für jene, die bereits eine höhere Wirtschaftsausbildung absolviert haben, sich aber nach ein paar Jahren Berufspraxis auf den neuesten Wissensstand bringen möchten oder zusätzlich zum Schweizer Abschluss einen internationalen Titel erwerben wollen.

Gut überlegen sollte man sich auch die Art des Studiums. Petra Joerg findet die berufsbegleitende Weiterbildung sinnvoller, weil man das Gelernte gleich im Job anwenden und Beispiele aus dem Unternehmen in den Unterricht einbringen kann. Weitere Argumente: Man verdient seinen Lebensunterhalt, bleibt im Berufsleben und unterbricht die Karriere nicht. Viele Firmen übernehmen zumindest einen Teil der Kosten. Beim EMBA an

der Universität Bern werden 50 bis 80 Prozent der Studierenden von ihren Arbeitgebern finanziell unterstützt. Manche forcieren die Weiterbildung regelrecht, um ihren Begabtesten den Sprung auf die nächste Karrierestufe zu ermöglichen (siehe Umfrage ab Seite 13).

Muss in Lebenslauf passen

Gilt ein Weiterbildungsmaster trotz inflationärer Angebote noch immer als Beschleuniger der Karriere; lohnt sich der Kraftakt eines Studiums noch? Er kann, denn der Titel gelte nach wie vor als Leistungsnachweis. Vorausgesetzt, die Hochschule oder das Institut hätten einen guten Ruf. «Der Titel allein reicht aber nicht aus», warnt Stephan Peterhans. Ob eine Kandidatin oder ein Kandidat für Führungsaufgaben in Frage komme, dafür seien eine ganze Reihe von Kriterien ausschlaggebend: Praktische Erfahrung gehöre dazu, aber auch die Persönlichkeit der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Einen EMBA- oder MAS-Abschluss anzustreben, nur, um den Titel zu erhalten, ist unsinnig. Die Weiterbildung muss in den Lebenslauf und zu den Berufszielen passen. «Man muss sich überlegen, wohin die Karriere gehen soll, auf welches Thema man fokussieren möchte, wie viel Zeit, Geld und Herzblut man investieren will und ob ein international ausgerichteter Studiengang wirklich sinnvoll ist», hält Petra Joerg fest.



Stephan Peterhans, PricewaterhouseCoopers:
«Viele MAS-Angebote stecken in den Kinderschuhen und konnten den Qualitätsnachweis noch gar nicht erbringen.» Foto Zvonimir Pisanic

Wissenswertes zu Weiterbildungsmasters

Darauf sollten Interessierte beim Bildungsangebot achten:

- Studiengang wählen, der zum Berufs- und/oder Karriereziel passt
- staatlich anerkannter Abschluss: geschützter Titel?
- keine exotischen Titelbezeichnungen
- Renommee/Reputation der Bildungsinstitution
- Anzahl der Absolventen
- Auskünfte von Ehemaligen sowie Studierenden
- Image des Studiengangs beim Arbeitgeber
- Rankings (siehe Ranglisten ab Seite 9)